

SCHULINTERNER LEHRPLAN – Stoffverteilungsplan für das Fach Praktische Philosophie

Mariengymnasium Warendorf



1 Vorbemerkungen

Das Fach Praktische Philosophie wird seit Beginn des Schuljahrs 2006/2007 am Mariengymnasium unterrichtet. In jeder Jahrgangsstufe gibt es mindestens einen Kurs.

Der Kernlehrplan PP besagt, dass der Unterricht an den Erfahrungen und der Situation der Schüler und den aktuellen Fragen der jeweiligen Lerngruppe ansetzen soll. Deshalb ist die Reihenfolge der Themen in den sieben Fragekreisen flexibel zu wählen und soll nicht starr festgelegt werden. Alle sieben Fragekreise sollen innerhalb der Doppeljahrgangsstufe 5/6 sowie in den Stufen 7-10 behandelt werden.

Der hier vorgeschlagene Stoffverteilungsplan kann also nur eine Empfehlung sein. Abweichungen sind möglich und werden bei Übernahme einer Gruppe den Kollegen konkret mitgeteilt.

Die Fülle der inhaltlichen Schwerpunkte v.a. in den Jahrgangstufen 7-9 lässt es sinnvoll erscheinen zu reduzieren, um die anderen Themen vollständiger behandeln zu können.

Die Schwerpunkte, auf die ggf. dann verzichtet werden könnte, sind jeweils in Klammern gesetzt.

Die Inhalte des Fachs werden im Folgenden den einzelnen Fragekreisen und den jeweils zu erreichenden Kompetenzen zugeordnet.

Am Mariengymnasium wurde das Schulbuch *Leben leben* (1 und 2) eingeführt. Aus diesem Grunde sind die Themenvorschläge des Lehrwerks zu den einzelnen inhaltlichen Schwerpunkten ebenfalls aufgenommen. Die inhaltlichen Schwerpunkte können natürlich genauso gut mit anderen oder zusätzlichen Lehrmaterialien erarbeitet werden.

Die Kompetenzen am Ende der Jahrgangsstufen 5-6 und 7-10 sind als Orientierungshilfe zu verstehen Sie sind an innere personale Entwicklungsprozesse gekoppelt und deshalb nicht operationalisierbar.

Die folgende Übersicht über die Themen und Kompetenzen in den Klassen 5 und 6 basieren auf den Kernlehrplan Sek I NRW und auf den Medienkompetenzrahmen NRW. Bei den Medienkompetenzen handelt es sich hierbei um mögliche Kompetenzen, da sie von den Themenschwerpunktsetzung der Lehrkraft abhängen.

https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/upload/klp_SI/5017_Praktische_Philosophie_Sek.I.pdf

<https://medienkompetenzrahmen.nrw>

Der 10. Jahrgang wird durch die Umstellung auf G9 ergänzt werden.

2 Jahrgangstufe 5-6 – Inhalte und Kompetenzen

Sieben Fragenkreise Inhaltliche Schwerpunkte	Jahrgangs- stufe	Personal e Komp.	Soziale Komp.	Sach- Komp.	Methoden- Komp.	Themen Leben leben 1: Seiten
Fragenkreis 1: die Frage nach dem Selbst						
○ Ich und mein Leben	5	p1-4	so1-4	sa1-4	m1-5 m7-8	Meine Gefühle- mein Körper- meine Gedanken (S. 14 – 28)
○ (Freizeit ,freie Zeit)	5	p1-4, p6				Zeit erfahren, Freizeit, Spielzeit (S. 30-42)
Fragenkreis 2 : Die Frage nach dem Anderen						
○ Der Mensch in Gemeinschaft	5	p1-7	so 1-9	sa1,sa3-4, sa5	m1-8	Freunde, Familie, Schule (S. 44-60)
○ Umgang mit Konflikten	5	p1-7	so1-9	sa1, sa3-5	m1-8	Streit , Mobbing, Sündenbock (S.62-72)
Fragenkreis 3: Die Frage nach dem guten Handeln						
○ Wahrhaftigkeit und Lüge	5	p3-5	so1-3, so6-7	sa1, sa3-5	m1-8	Gute und böse Lügen (S. 74- 82)
○ „Gut“ und „Böse“	6	p3-5	so1-3, so6-7	sa1, sa3-5	m1-8	Was ist moralisch böse? Die gute Tat. Dilemmata (S.84-94)
Fragenkreis 4: Die Frage nach Recht, Staat und Wirtschaft						
○ Regeln und Gesetze	5	p3-7	so1-7	sa1,sa3-4	m1-8	Klassenregeln (S. 96-102)
○ Armut und Wohlstand	6	p3-7	so1- 7,so9	sa1, sa3-4	m1-8	Kinderarmut Leben ohne Besitz (S. 104-114)
Fragenkreis 5: Die Frage nach Natur, Kultur und Technik						
○ (Leben von und mit der Natur)	6	p3-5,p7	so1-6	sa1,sa.3-4	m1-5,m7- 8	Moderne Technik Naturschutz (S. 126-130)
○ Tiere als Mit-Lebewesen	5	p3-5.p7	so1-4, so6-7	sa1,sa3-4	m1-5, m7- 8	Tiere als Freunde und Helfer (S. 120-124)
Fragenkreis 6: Die Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien						
○ Medienwelten	6	p2-5	so1,3,5, 6	sa2,3,5	m1-5,m7- 8	Optische Täuschungen, Internetprofile(S.138-146)
○ („schön“ und „hässlich“)	6	P2-5	so1,3,5- 6	sa 2-3,5	m1-5, m7- 8	Was ist schön? Schön ist was viele schön finden? (S. S. 148-154)
Fragenkreis 7: Die Frage nach Ursprung , Zukunft und Sinn						
○ Vom Anfang der Welt	6	p4,p8	so4,so6	sa3,4,7	m1-5,m7- 8	Geschichten und Mythen (S. 160-172)
○ Leben und Feste in unterschiedlichen Religionen	6	p4,p8	so1- 7,so9	sa3,sa4,sa 6 sa7	m1-5,m7- 8	Feiern der Juden, Christen und Muslime (S. 174- 190)

Mögliche Verknüpfungen zum Medienkompetenzrahmen NRW:

- Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden
- Themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten,
- Die interessengeleitete Setzung und Verbreitung von Themen in Medien erkennen sowie in Bezug auf die Meinungsbildung beurteilen,
- Kommunikations- und Kooperationsprozesse im Sinne einer aktiven Teilhabe an der Gesellschaft gestalten und reflektieren; ethische Grundsätze sowie kulturell-gesellschaftliche Normen beachten,
- Medien und ihre Wirkungen beschreiben, kritisch reflektieren und deren Nutzung selbstverantwortlich regulieren; andere bei ihrer Mediennutzung unterstützen,
- Chancen und Herausforderungen von Medien für die Realitätswahrnehmung erkennen und analysieren sowie für die eigene Identitätsbildung nutzen.

Anlage : Kompetenzen 5/6

Personale Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler	Kürzel
○ benennen die eigenen Stärken und reflektieren den Wert der eigenen Persönlichkeit	P1
○ erkennen und benennen ihre Gefühle und setzen sich beispielsweise in Rollenspielen mit deren Wertigkeit auseinander	P2
○ klassifizieren Handlungen als „vernünftig“ und „unvernünftig“ und erproben zum Beispiel in fiktiven Situationen vernunftgemäße Aktionen und Reaktionen	P3
○ vertreten in Gesprächen eigene Ansichten, formulieren eigene Urteile über Geschehnisse und Verhaltensweisen und erläutern diese anderen gegenüber	P4
○ erläutern eigenes Handeln anderen gegenüber und diskutieren Alternativen	P5
○ beschreiben die eigene Rolle in sozialen Kontexten und reflektieren sie	P6
○ erörtern Konsequenzen von Handlungen und übernehmen Verantwortung für den Nahbereich	P7
○ setzen sich mit Beispielen für sinnerfülltes Leben auseinander	P8
Soziale Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler	
○ erfassen und beschreiben abstrahierend die Gefühle, Wünsche und Meinungen von Personen ihres Lebens- und Arbeitsraums	So1
○ hören anderen im Gespräch zu, nehmen ihre Gefühle und Stimmungen wahr und fassen die Gedanken von anderen zusammen	So2
○ unterscheiden verschiedene Perspektiven und stellen diese beispielsweise in fiktiven Situationen dar	So3
○ überprüfen unterschiedliche Einstellungen und bedenken mögliche Folgen	So4
○ erfassen die Vorteile von Kooperation in ihrem Lebensraum, planen gemeinsam Projekte und führen diese durch	So5

Schulinterner Lehrplan Praktische Philosophie

○ unterscheiden zwischen Urteilen und Vorurteilen	So6
○ unterscheiden sachliche und emotionale Beweggründe und finden sachbezogene Kompromisse	So7
○ üben Wege gewaltfreier Konfliktlösung ein	So8
○ erkennen Verantwortlichkeiten für Mitmenschen und reflektieren diese.	So9
Sachkompetenzen Die Schülerinnen und Schüler	
○ erkennen Abhängigkeiten persönlicher Lebenslagen von gesellschaftlichen Problemen und erörtern gemeinsame Lösungsmöglichkeiten	Sa1
○ beschreiben und bewerten den eigenen Umgang mit Medien	Sa2
○ formulieren Grundfragen der menschlichen Existenz, des Handelns in der Welt und des Umgangs mit der Natur als ihre eigenen Fragen und identifizieren sie als philosophische Frage	Sa3
○ beschreiben Verhalten und Handlungen, erfassen den Handlungen zugrunde liegende Werte, und vergleichen diese kritisch	Sa4
○ beschreiben und deuten ihre Sinneswahrnehmungen mit besonderem Blick auf deren Voraussetzungen und Perspektiven	Sa5
○ erläutern religiöse Rituale in verschiedenen Weltreligionen und respektieren sie	Sa6
○ beschreiben Beispiele interkulturellen Zusammenlebens und erörtern mögliche damit zusammenhängende Probleme.	Sa7
Methodenkompetenzen Die Schülerinnen und Schüler	
○ beobachten und beschreiben sich selbst und ihre Umwelt	M1
○ erschließen literarische Texte und audiovisuelle Darstellungen in ihrer ethischen und übrigen philosophischen Dimension	M2
○ untersuchen Wort- und Begriffsfelder und stellen begriffliche Zusammenhänge her	M3
○ begründen Meinungen und Urteile	M4
○ üben kontrafaktisches Denken ein	M5
○ bearbeiten einfache Konfliktsituationen und setzen sich mit Wertkonflikten auseinander	M6
○ hören in Gesprächen einander zu und gehen aufeinander ein	M7
○ schreiben selbst einfache Texte mit philosophischem Gehalt.	M8

3 Jahrgangsstufe 7-9 – Inhalte und Kompetenzen

Sieben.....Fragenkreise Inhaltliche Schwerpunkte	In Jahgangs- stufe	Personale Kompetenz	Soziale Komp.	Sach- Komp.	Methoden - kompeten z	Themen..... .. Leben leben 2: Seiten
Fragenkreis 1: Die Frage nach dem Selbst						
○ Gefühl und Verstand	7	p1-4	so1,3,5	sa3,5	m1-6	Was sind Gefühle? Misserfolge, Krisen (S. 28-34)
○ Geschlechtlichkeit und Pubertät	8	p1-4	so1-2	sa 3,5	m1	Verwandlungen, Lebenszeit (S.16-26)
○ Freiheit und Unfreiheit	8	p1,p3-5, p7	so1-3, so5-7	sa1-7	m1-8	Der freie Wille Jungenrolle- Mädchenrolle (S.44-52)
○ (Leib und Seele)	9	p2-4, p8	so1-3	sa1-7	m1-8	Selbstwahrnehmung, Seele? (S.36-42)
Fragenkreis 2: Die Frage nach dem Anderen						
○ Freundschaft, Liebe und Partnerschaft	7	p1-4	so1- 3,so5- 7	sa3,sa5-7	m1-3	Freundschaft- auch philosophisch, Liebe und Sexualität (S. 54-66)
○ (Begegnung mit Fremden)	8	pP1-7	so1- 3,so5,7	sa1-7	m1-6	Anders Sein- Konflikte (S. 76- 86)
○ Rollen- und Gruppenverhalten	7	p1-7	so 1- 3,so 5- 7	sa1-7	m1-6	Einflüsse und Entscheidungen Soziale Rolle, Regeln und Normen (S. 68- 74)
○ Interkulturalität	8	p1-8	so1- 3,so5- 7	sa1-7	m1-6	Vielfalt und Verstehen, Toleranz und ihre Grenzen, Integration (S. 88-98)
Fragenkreis 3 : Die Frage nach dem guten Handeln						
○ (Lust und Pflicht)	7	p1-7	so1-3, so5-7	sa1,3,4	m1-5	Lust, Pflicht und Disziplin im Alltag , Kant : Handeln aus dem Lustprinzip?(S. 114-120)
○ Gewalt und Aggression	7	p1-7	so1-7	sa1-7	m1-4	Mit Konflikten leben, Gewalt erfahren, Ursachen von Gewalt (S. 100-112)
○ Entscheidung und Gewissen	8	p1-8	so1-7	sa1-7	m1-8	Das Gewissen: in uns- in der Gesellschaft , Werte klären, Moralisch urteilen, Dilemmata (S. 122-130)
○ Freiheit und Verantwortung	9	p1-7	so1-7	sa1-7	m1-8	Verantwortung übernehmen- für sich für andere- globale Verantwortung übernehmen (S. 132-140)
Fragenkreis 4:Die Frage nach Recht, Staat und Wirtschaft						
○ Recht und Gerechtigkeit	7	p1-8	so1-7	sa1,3- 4,sa6-7	m1-8	Grundrechte und Menschenwürde (S142-146)

Schulinterner Lehrplan Praktische Philosophie

○ Utopien und ihre politische Funktion	9	p1-8	so1-6	sa1,3,4,6,7	m1-8	Utopien: Kreatives Philosophieren (S. 166-174)
○ Arbeits- und Wirtschaftswelt	9	p1-8	so1-5,7	sa1,3,4,6,7	m1-8	Armut in Deutschland- in der Welt , Kinderarbeit und Bildung(148-158)
○ Völkergemeinschaft und Frieden	9	p1-8	so1-3,so5,6	sa1,3,4,6,7	m1-8	Die Verantwortung der Reichen / Menschenrechte (S.160-164)
Fragenkreis 5:Die Frage nach Natur, Kultur und Technik						
○ Der Mensch als kulturelles Wesen	7	p4-8	so1-3,so5-6	sa1-7	m1-5	Die Welt der Sanema, Der Mensch als kulturelles Wesen (S. 176-186)
○ Technik- Nutzen und Risiko	9	p3-5,p7	so1-3,so5-6	sa1-7	m1-5	Verlierer Natur? Energie und Klima, Mobilität (S. 194-200)
○ Wissenschaft und Verantwortung	8	p3,4,7	so1-3,so 5-6	sa 1-7	m1-5	Technik am Menschen- Organspenden, Klonen... (S.202-210)
○ Ökologie versus Ökonomie	9	p3,p4,p7	so1-3,so5-6	sa1-7	m1-5	(S. 18-192)
Fragenkreis 6: Die Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien						
○ („wahr“ und „falsch“)	8	p3-4	so1-3,so6	sa5-6	m1-5,m7-8	Medien und Manipulation- wahrhaft kommunizieren (S.218-224)
○ Virtualität und Schein	8	p3,p4	so1-3,so6	sa5-6	m1-5,m7-8	Wahrnehmung, Sinne und virtuelle Welten (S. 226-232)
○ Vorurteil ; Urteil, Wissen	7	p3-4,p8	so1-3,so6	sa5-6	m1-5,m7-8	Vorurteile/ Diskriminierung (S. 212-216)
○ Quellen der Erkenntnis	9	p3-4	so1-3	sa5-6	m1-5, m7-8	Die Welt im Kopf- Realismus - Idealismus (S. 234-242)
Fragenkreis 7: Die Frage nach Ursprung, Zukunft und Sinn						
○ Glück und Sinn des Lebens	8	p1-4,p6-8	so1-3,so5-7	sa3,5,6	m1-5, m7-8	Glück in der Philosophie(S.244-250)
○ Ethische Grundsätze in Religionen	9	p8	so1-3	sa3,5,6	m1-5,m7-8	Juden, Christen, Muslime, Hinduismus, Dharma, Karma, Buddha, Nirwana (S. 262-282)
○ Menschen und Gottesbilder in Religionen	9	p8	sa1-3	sa 1,sa3-7	m1-5, m7-8	
○ Sterben und Tod	8	p1,4,8	so1-3	sa13,sa5-6	m1-5,m7-8	Lebenssinn und Lebensende Sterbehilfe Gemeinsam Trauern, Vorstellungen vom Tod: interkulturell und interreligiös (S. 252-260)

Mögliche Verknüpfungen zum Medienkompetenzrahmen NRW:

- Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden
- Themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten,
- Die interessen geleitete Setzung und Verbreitung von Themen in Medien erkennen sowie in Bezug auf die Meinungsbildung beurteilen,
- Kommunikations- und Kooperationsprozesse im Sinne einer aktiven Teilhabe an der Gesellschaft gestalten und reflektieren; ethische Grundsätze sowie kulturell-gesellschaftliche Normen beachten,
- Unangemessene und gefährdende Medieninhalte erkennen und hinsichtlich rechtlicher Grundlagen sowie gesellschaftlicher Normen und Werte einschätzen; Jugend und Verbraucherschutz kennen und Hilfs- und Unterstützungsstrukturen nutzen

Anlage : Kompetenzen 7-9

Personale Kompetenzen.....	Kürzel
Die Schülerinnen und Schüler	
○ reflektieren den Wert der eigenen Persönlichkeit in Beziehung zu anderen und bringen das Bewusstsein der eigenen Fähigkeiten (zum Beispiel in symbolischer Gestaltung) zum Ausdruck	P1
○ artikulieren die Bewertung von Gefühlen als gesellschaftlich mitbedingt und erörtern Alternativen	P2
○ erproben in fiktiven Situationen vernunftgemäße Aktionen und Reaktionen , entwickeln bei starken Gefühlen einen rationalen Standpunkt und treffen eine verantwortliche Entscheidung	P3
○ bewerten komplexe Sachverhalte und Fallbeispiele und diskutieren diese angemessen	P4
○ diskutieren Beispiele autonomen Handelns und Zivilcourage hinsichtlich ihrer Motive	P5
○ stellen verschiedene soziale Rollen authentisch dar und antizipieren und reflektieren soziale Rollen	P6
○ treffen begründet Entscheidungen im Spannungsfeld von Freiheit und Verantwortung	P7
○ erörtern Antworten der Religionen und der Philosophie auf die Frage nach einem sinnerfüllten Leben.	P8
Soziale Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler	
○ reflektieren den Wert der Meinung anderer und formulieren Anerkennung und Achtung des anderen als notwendige Grundlage einer pluralen Gesellschaft	So1
○ denken sich an die Stelle von Menschen unterschiedlicher Kulturen und argumentieren aus dieser fremden Perspektive	So2
○ reflektieren und vergleichen individuelle Werthaltungen mit Werthaltungen verschiedener Weltanschauungen und gehen tolerant damit um	So3
○ erkennen und reflektieren Kooperation als ein Prinzip der Arbeits- und Wirtschaftswelt	So4
○ lassen sich auf mögliche Beweggründe und Ziele anderer ein und entwickeln im täglichen Umgang miteinander eine kritische Akzeptanz	So5
○ entwickeln ein konstruktives Konfliktverhältnis und argumentieren in Streitgesprächen vernunftgeleitet	So6

Schulinterner Lehrplan Praktische Philosophie

<ul style="list-style-type: none"> ○ lernen Bereiche sozialer Verantwortung kennen, erproben Möglichkeiten der Übernahme eigener Verantwortung und reflektieren die Notwendigkeit verantwortlichen Handelns in der Gesellschaft 	So7
Sachkompetenzen Die Schülerinnen und Schüler	
<ul style="list-style-type: none"> ○ erfassen gesellschaftliche Probleme immer differenzierter in ihren Ursachen und ihrer geschichtlichen Entwicklung, diskutieren diese unter moralischen und politischen Aspekten und formulieren mögliche Antworten 	Sa1
<ul style="list-style-type: none"> ○ entwickeln Übersicht über unsere Medienwelt, gehen kritisch mit neuen Medien um und reflektieren die Bedeutung der Medien und medialen Kulturtechniken 	Sa2
<ul style="list-style-type: none"> ○ entwickeln verschiedenen Menschen- und Weltbilder sowie Vorstellungen von Natur und diskutieren kulturvergleichend Grundfragen menschlicher Existenz 	Sa3
<ul style="list-style-type: none"> ○ erfassen ethische und politische Grundbegriffe und wenden diese kontextbezogen an 	Sa4
<ul style="list-style-type: none"> ○ begründen kriteriengeleitet Werthaltungen 	Sa5
<ul style="list-style-type: none"> ○ beschreiben differenziert Wahrnehmungs- und Erkenntnisprozesse und ordnen sie entsprechenden Modellen zu 	Sa6
<ul style="list-style-type: none"> ○ reflektieren kulturelle Phänomene und philosophische Aspekte von Weltreligionen 	Sa7
<ul style="list-style-type: none"> ○ nehmen gesellschaftliche Entwicklungen und Probleme in ihrer interkulturellen Prägung wahr, bewerten sie moralisch-politisch und entwickeln Toleranz gegenüber anderen Sichtweisen 	Sa8
Methodenkompetenzen Die Schülerinnen und Schüler	
<ul style="list-style-type: none"> ○ beschreiben Komplexität und Perspektiven der Wahrnehmung 	M1
<ul style="list-style-type: none"> ○ erarbeiten philosophische Gedanken und Texte 	M2
<ul style="list-style-type: none"> ○ erwerben ein angemessenes Verständnis von Fachbegriffen und verwenden dieses sachgerecht 	M3
<ul style="list-style-type: none"> ○ erkennen Widersprüche in Argumentationen und ermitteln Voraussetzungen und Konsequenzen dieser Widersprüche 	M4
<ul style="list-style-type: none"> ○ führen Gedankenexperimente zur Lösung philosophischer Probleme durch 	M5
<ul style="list-style-type: none"> ○ analysieren in moralischen Dilemmata konfligierende Werte und beurteilen sie 	M6
<ul style="list-style-type: none"> ○ führen eine Diskussion über ein philosophisches Thema im Sinne des sokratischen Philosophierens 	M7
<ul style="list-style-type: none"> ○ verfassen eine Argumentation zu einem philosophischen Thema und legen ihre Gedanken strukturiert dar. 	M8

4 Übersicht über die Stoffverteilung 5 – 9

Unterrichtsvorhaben für die Klasse 5:

Fragenkreis 1: Die Frage nach dem Selbst	Fragenkreis 2: Die Frage nach dem anderen	Fragenkreis 3: Die Frage nach dem guten Handeln	Fragenkreis 4: Die Frage nach Recht, Staat und Wirtschaft	Fragenkreis 5 Die Frage nach Natur, Kultur und Technik		
Ich und mein Leben (Ggf: Freizeit – freie Zeit)	Der Mensch in Gemeinschaft Umgang mit Konflikten	Wahrhaftigkeit und Lüge	Regeln und Gesetze	Tiere als Mitlebewesen		

Unterrichtsvorhaben für die Klasse 6:

		Fragenkreis 3: Die Frage nach dem guten Handeln	Fragenkreis 4: Die Frage nach Recht, Staat und Wirtschaft	Fragenkreis 5 ; Die Frage nach Natur, Kultur und Technik	Fragenkreis 6: Die Frage nach Wahrheit , Wirklichkeit und Medien	Fragenkreis 7: Die Frage nach Ursprung, Zukunft und Sinn
		„Gut“ und „Böse“	Armut und Wohlstand	(Ggf: Leben von und mit der Natur)	Medienwelten (Ggf.: „schön“ und „hässlich“)	Vom Anfang der Welt Leben und Feste in unterschiedlichen Religionen

Unterrichtsvorhaben für die Klasse 7:

Fragenkreis 1: Die Frage nach dem Selbst	Fragenkreis 2: Die Frage nach dem Anderen	Fragenkreis 3: Die Frage nach dem guten Handeln	Fragenkreis 4: Die Frage nach Recht, Staat und Wirtschaft	Fragenkreis 5: Die Frage nach Natur, Kultur und Technik	Fragenkreis 6: Die Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien	
Gefühl und Verstand	Freundschaft, Liebe und Partnerschaft Rollen – und Gruppenverhalten	(ggf.: Lust und Pflicht) Gewalt und Aggression	Recht und Gerechtigkeit	Der Mensch als kulturelles Wesen	Vorurteil Urteil, Wissen	

Unterrichtsvorhaben für die Klasse 8:

Fragenkreis 1: Die Frage nach dem Selbst	Fragenkreis 2: Die Frage nach dem anderen	Fragenkreis 3: Die Frage nach dem guten Handeln		Fragenkreis 5: Die Frage nach Natur, Kultur und Technik	Fragenkreis 6: Die Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien	Fragenkreis 7: Die Frage nach Ursprung, Zukunft und Sinn
Geschlechtlichkeit und Pubertät Freiheit und Unfreiheit	(ggf.: Begegnung mit Fremden) Interkulturalität	Entscheidung und Gewissen		Wissenschaft und Verantwortung	(ggf.: „wahr“ und „falsch“) Virtualität und Schein	Glück und Sinn des Lebens Sterben und Tod

Unterrichtsvorhaben für die Klasse 9:

Fragenkreis 1: Die Frage nach dem Selbst		Fragenkreis 3: Die Frage nach dem guten Handeln	Fragenkreis 4: Die Frage nach Recht, Staat und Wirtschaft	Fragenkreis 5: Die Frage nach Natur, Kultur und Technik:	Fragenkreis 6: Die Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien	Fragenkreis 7: Die Frage nach Ursprung, Zukunft und Sinn
(ggf.: Leib und Seele)		Freiheit und Verantwortung	Utopien und ihre politische Funktion Völkergemeinschaft und Frieden	Technik: Nutzen und Risiko Ökologie versus Ökonomie	Quellen der Erkenntnis	Ethische Grundsätze in Religionen Menschen und Gottesbilder in Religionen

5 Leistungskonzept

5.1 Beurteilungsbereich Sonstige Mitarbeit und beurteilungsrelevante Leistungen

Im Kernlehrplan ist festgelegt, dass im Pflichtunterricht des Fachs Praktische Philosophie keine Klassenarbeiten und Lernstandserhebungen vorgesehen sind. Die Leistungsbewertung erfolgt ausschließlich im Bereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“.

Dazu gehören:

Mündlich:

- mündliche Beiträge im gelenkten und freien Unterrichtsgespräch (auch Kurzreferate)
- Mitarbeit in allen Sozialformen des Unterrichts (EA, PA, GA, Rollenspiele, Plenum etc.)
- Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns (z.B. Rollenspiel, Befragung, Erkundung, Projektaufgaben , Präsentation)

Schriftlich:

- Vor-und nachbereitende schriftliche Beiträge (z.B. Protokolle, Materialsammlungen, Recherchen, Mindmaps, Thesenpapiere, Essays)
- Dokumentation längerfristiger Lehr-und Arbeitsprozesse (Mappen, Lerntagebücher, Hefte, Portfolios)
- kurze schriftliche Übungen (max. 15 Minuten)
- Fachspezifische Ergebnisse kreativer Gestaltungen (Bilder, Collagen etc.)
- Regelmäßig vorliegende Hausaufgaben.

Schriftliche Übungen sollten nach Fachkonferenzbeschluss zurückhaltend eingesetzt werden. In Bezug auf die schriftlichen Beiträge wird in der Jahrgangsstufe 9 ein Essay zu einer philosophischen Frage verlangt (Vorbereitung Sek II).

Die Leistungsbewertung erfolgt durch kontinuierliche Beobachtung der Leistungsentwicklung und punktuelle Überprüfung schriftlicher Aufgaben und umfasst alle im Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten Leistungen, das heißt die Qualität und Kontinuität der mündlichen und schriftlichen Beiträge sowie Beiträge aus eigenverantwortlichen , schüleraktiven Handelns (Projekte).

Im Zentrum stehen die Kompetenzerwartungen des KLP.

Im Verlauf der Sekundarstufe I soll durch geeignete Vorbereitung zudem sichergestellt werden, dass eine Anschlussfähigkeit für die Überprüfungsformen der Sek II gegeben ist.

Die relevanten Aspekte der Bewertung laut Kernlehrplan sind:

- Fähigkeit, sich in andere Sicht- bzw. Erlebniswelten hineinversetzen, diese differenziert und intensiv widerzuspiegeln
- Fähigkeit zur diskursiven Auseinandersetzung in verschiedenen Sozialformen des Unterrichts (anderen zuhören, auf Beiträge sachorientiert und respektvoll eingehen)
- Kritische und methodenbewusste Auseinandersetzung mit Problemstellungen mit dem Ziel selbständiger Urteilsbildung
- Dichte, Komplexität und Schlüssigkeit von Argumentationen
- Berücksichtigung der Fachsprache

- Qualität der Gestaltung von praktischen Arbeiten (z.B. Collagen, Fotoseiten, Bildern, Plakaten und Videofilmen sowie Rollenspielen und szenischen Darstellungen).
- Ernsthaftigkeit bei der Arbeit, unabhängiges, eigenständiges Arbeiten. Vorhandensein von Arbeitsmaterial, aufmerksames Verfolgen des Unterrichtsgeschehens.

5.2 Mündliche Beiträge zum Unterricht

Als mündliches Fach setzt das Fach PP den Schwerpunkt auf das Unterrichtsgespräch. Mündliche Leistungen werden kontinuierlich durch Beobachtung während des Schuljahrs festgestellt.

Die Beteiligung an Gesprächsformen des Unterrichts ist unverzichtbarer Bestandteil der Leistung im Fach.

Bei Partner- und Gruppenarbeiten werden zudem die Fähigkeit, die Zusammenarbeit zu planen, aufzuteilen und zu strukturieren. Die Bereitschaft, die eigene Arbeit in das gemeinsame Ziel einzubringen sowie die Qualität des Ergebnisses in die Bewertung mit einbezogen.

5.3 Schriftliche Beiträge zum Unterricht

Bei den schriftlichen Beiträgen (s.o.) kann (je nach Aufgabe und Textsorte) bewertet werden:

- die Beachtung der Themenstellung
- die Ausführlichkeit der Arbeit/Vollständigkeit
- die Korrektheit
- die Eigenständigkeit und Originalität
- die sachgemäße Darstellung bzw. Berücksichtigung der Fachsprache
- die Fähigkeit, eigene und fremde Standpunkte und Gedankengänge sprachlich angemessen darstellen zu können
- ...und diese vergleichen, erörtern und beurteilen zu können.

5.4 Gestaltung praktischer Arbeiten

Auch gestalterisch-kreativer Umgang mit den Inhalten des Fachs hat seine Berechtigung im unterrichtlichen Zusammenhang. Hierzu zählen u.a. das Anfertigen von Collagen, Plakaten, Fotoserien, Bildern oder Filmen als auch szenische Darstellungen und Rollenspiele. Hierbei ist im Einzelnen auf vorher mitgeteilte transparente Beurteilungskriterien zu achten.

5.5 Projektarbeit

Das Fach Praktische Philosophie ermöglicht die Durchführung längerfristiger, themenbezogener, vertiefender Projekte. Bereits in der Planungsphase sollten Bewertungskriterien aufgestellt werden, hierzu können zählen:

- Planung
- Zeitmanagement
- Aufgabenverteilung
- Recherche
- Arbeitsverhalten bei der Durchführung
- Dokumentation und Präsentation

5.6 Schriftliche Überprüfungen und Hefte/Mappen

Mit schriftlichen Übungen soll im Fach PP am MGW zurückhaltend umgegangen werden. Sie dienen der Überprüfung des erarbeiteten Stoffes. bzw. dem Erreichen von Kompetenzen d.h.

- Der Wiedergabe von Sachkenntnissen
- Dem Nachweis methodischer Kompetenzen
- Dem Nachweis der Fähigkeit zum selbständigen Anwenden des Gelernten

Schriftliche Überprüfungen werden in der Regel angekündigt und umfassen die Unterrichtsinhalte der letzten Stunden. Die Noten gehen in angemessenem Umfang in dem Bereich Sonstige Mitarbeit ein. Die Schüler werden zu Beginn des Schuljahrs darüber informiert.

Die Benotung von Heften/ Mappen geht in die Gesamtnote mit ein. Die Beurteilungskriterien müssen den Schülern vorher bekannt sein.

5.7 Bewertung der sonstigen Mitarbeit /Notengebung

Die im Folgenden dargestellte Benotungsrichtlinien bezieht sich eng auf die Kompetenzen des Faches Praktische Philosophie in den Bereichen Personale Kompetenzen (abgekürzt PK), Soziale Kompetenzen (=SoK)

Sachkompetenzen (=SaK) und Methodenkompetenzen (MK). Diese Kompetenzen sind für die jahrgangstufen 5-6 bzw. 7-9 unterschiedlich formuliert- aus diesem Grunde haben wir auch die Benotungsrichtlinien in diesen Stufen unterschiedlich ausgelegt.

Die beschriebenen Kriterien beziehen sich grundsätzlich auch auf die schriftlichen Beiträge im Bereich der Sonstigen Mitarbeit.

5.7.1 Klasse 5 und 6

Quantität	Qualität	Note
Permanente Mitarbeit während aller Stunden	<p>Der Schüler, die Schülerin</p> <ul style="list-style-type: none"> • kann seine/ihre eigenen Stärken, Ansichten und sein/ihr Handeln differenziert darstellen und begründen und dafür Verantwortung übernehmen (PK) • hört den Gedanken und Standpunkten anderer im Gespräch sehr aufmerksam ,aufgeschlossen und ausdauernd zu und kann diese zusammenfassen (SoK) • setzt sich mit den Positionen anderer SuS oder Textautoren ausführlich, kritisch und fair auseinander und diskutiert immer äußerst aktiv (SoK) • arbeitet fachlich fundiert, konzentriert und kooperativ in z.B. Projekten, Collagen und Rollenspielen mit anderen zusammen (SoK/MK) • setzt sich ausführlich und selbständig mit allen Unterrichtsthemen auseinander, auch über Phasen des Unterrichts, die das eigene Interesse nicht berühren und kann die erworbenen Kenntnisse auf neue Situationen übertragen (SaK/ MK) • kann Lerninhalte in besonderem Maße wiedergeben, präsentieren und fundiert urteilen und wendet alle erworbenen fachspezifischen Methoden und Arbeitsformen an (MK) • führt eine sehr sorgfältige, vollständige und in der Darstellung angemessene Arbeitsmappe (MK) 	1

<p>Permanente Mitarbeit während fast aller Stunden</p>	<ul style="list-style-type: none"> • kann seine/ihre eigenen Stärken, Ansichten und sein/ihr Handeln differenziert darstellen und begründen und dafür Verantwortung übernehmen (PK) • hört den Gedanken und Standpunkten anderer im Gespräch aufmerksam und aufgeschlossen zu und kann diese zusammenfassen (SoK) • setzt sich mit den Positionen anderer SuS oder Textautoren kritisch und fair auseinander und diskutiert aktiv (SoK) • arbeitet fachlich fundiert, konzentriert und kooperativ in z.B. Projekten, Collagen und Rollenspielen mit anderen zusammen (SoK/MK) • setzt sich ausführlich und selbständig mit allen Unterrichtsthemen auseinander, auch über Phasen des Unterrichts, die das eigene Interesse nicht berühren und kann die erworbenen Kenntnisse auf neue Situationen übertragen (SaK/ MK) • kann Lerninhalte wiedergeben, präsentieren und fundiert urteilen und wendet alle erworbenen fachspezifischen Methoden und Arbeitsformen an (MK) • führt eine vollständige und in der Darstellung angemessene Arbeitsmappe (MK) 	<p>2</p>
<p>Grundsätzliche Mitarbeit in allen Stunden</p>	<ul style="list-style-type: none"> • kann seine/ihre eigenen Stärken, Ansichten und sein/ihr Handeln darstellen und teilweise begründen und dafür Verantwortung übernehmen (PK) • hört den Gedanken und Standpunkten anderer im Gespräch zu und kann diese zusammenfassen (SoK) • setzt sich mit den Positionen anderer SuS oder Textautoren auseinander und diskutiert in der Regel mit (SoK) • arbeitet in z.B. Projekten, Collagen und Rollenspielen mit anderen zusammen (SoK/MK) • setzt sich mit den Unterrichtsthemen auseinander und kann seine Kenntnisse übertragen (SaK/ MK) • kann Lerninhalte in wesentlichen Zügen wiedergeben und wendet erworbenen fachspezifischen Methoden und Arbeitsformen weitgehend an (MK) • führt eine vollständige und in der Darstellung angemessene Arbeitsmappe (MK) 	<p>3</p>
<p>Unregelmäßige Mitarbeit, nicht in allen Stunden, oft nur nach Aufforderung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • kann seine/ihre eigenen Stärken, Ansichten und sein/ihr Handeln nur teilweise darstellen und begründen und dafür Verantwortung übernehmen (PK) • hört den Gedanken und Standpunkten anderer im Gespräch nur bedingt zu und kann diese in groben Zügen zusammenfassen (SoK) • setzt sich teilweise konzentriert mit den Positionen anderer SuS oder Textautoren auseinander (SoK) • arbeitet in z.B. Projekten, Collagen und Rollenspielen teilweise und mit Hilfestellung mit (SoK/MK) • setzt sich mit den meisten Unterrichtsthemen auseinander (SaK/ MK) • kann einfache Lerninhalte in groben Zügen wiedergeben (MK) • führt eine teilweise unvollständige Arbeitsmappe (MK) 	<p>4</p>
<p>gelegentliche, äußerst seltene Mitarbeit, nur</p>	<ul style="list-style-type: none"> • kann seine/ihre eigenen Stärken, Ansichten und sein/ihr Handeln kaum darstellen und begründen und dafür Verantwortung 	<p>5</p>

Schulinterner Lehrplan Praktische Philosophie

nach Aufforderung	<ul style="list-style-type: none"> übernehmen (PK) • hört den Gedanken und Standpunkten anderer im Gespräch nicht ausreichend zu und kann diese nicht zusammenfassen (SoK) • setzt sich nicht mit den Positionen anderer SuS oder Autoren von Texten auseinander (SoK) • arbeitet in z.B. Projekten, Collagen und Rollenspielen selten und dann nur mit Hilfestellung mit (SoK/MK) • setzt sich ansatzweise mit den Unterrichtsthemen auseinander (SaK/ MK) • kann einfache Lerninhalte in groben Zügen kaum wiedergeben(MK) • führt eine unvollständige Arbeitsmappe (MK) 	
Keine erkennbare Beteiligung am Unterrichtsgeschehen	<ul style="list-style-type: none"> • kann seine/ihre eigenen Stärken, Ansichten und sein/ihr Handeln nicht darstellen und begründen und dafür Verantwortung übernehmen (PK) • hört den Gedanken und Standpunkten anderer im Gespräch nicht zu (SoK) • verweigert die Auseinandersetzung mit den Positionen anderer SuS oder Autoren von Texten (SoK) • verweigert die Mitarbeit an z.B. Projekten, Collagen und Rollenspielen mit (SoK/MK) • setzt sich nicht mit den Unterrichtsthemen auseinander (SaK/ MK) • kann keine Lerninhalte wiedergeben (MK) • führt keine Arbeitsmappe (MK) 	6

5.7.2 Klasse 7 bis 9

Quantität	Qualität	Note
-----------	----------	------

Schulinterner Lehrplan Praktische Philosophie

<p>Permanente Mitarbeit während aller Stunden</p>	<p>Der Schüler / die Schülerin.....</p> <ul style="list-style-type: none"> • erkennt sicher seine eigene (soziale) Rolle in bestimmten Lebenssituationen und entwickelt eine Persönlichkeit mit differenziert reflektierter Wertebindung (PK) • kann die Meinung, Motive und Ziele anderer Menschen (anderer Kulturen ,Religionen oder Wertehaltungen) immer kritisch akzeptieren und tolerieren und kann (auch aus diesen fremden Perspektiven) schlüssig und differenziert argumentieren (Sok) • kann Konflikte konstruktiv und vernunftgeleitet lösen und übernimmt immer soziale Verantwortung in Gruppenarbeit/Partnerarbeit/Projekten (SoK) • erfasst alle Gegenstände aus den verschiedenen Inhaltsbereichen vollständig, kann diese wiedergeben und vertiefen und ist in der Lage, darüber selbständig und begründet zu urteilen (SaK) • kann diese Kenntnisse auf neue Problemfelder plausibel transferieren • zeigt eine ausgeprägte Fähigkeit zur diskursiven Auseinandersetzung in allen verschiedenen Sozialformen des Unterrichts (Sok) • ist in der Lage, fachspezifische Methoden und Fachbegriffe (Gedankenexperimente, phil. Argumentieren, Analyse moralischer Dilemmata etc.) sowie fachunabhängige Arbeitstechniken zu den Zielen und Problemfeldern des Fachs zu verstehen und stets sachgerecht und anzuwenden (MK) 	<p>1</p>
<p>Permanente Mitarbeit in fast allen Stunden</p>	<ul style="list-style-type: none"> • erkennt sicher seine eigene (soziale) Rolle in bestimmten Lebenssituationen und entwickelt eine Persönlichkeit mit differenziert reflektierter Wertebindung (PK) • kann die Meinung, Motive und Ziele anderer Menschen (anderer Kulturen ,Religionen oder Wertehaltungen) kritisch akzeptieren und tolerieren und kann (auch aus diesen fremden Perspektiven) schlüssig und argumentieren (Sok) • kann Konflikte konstruktiv und vernunftgeleitet lösen und übernimmt soziale Verantwortung in Gruppenarbeit/Partnerarbeit/Projekten (SoK) • erfasst alle Gegenstände aus den verschiedenen Inhaltsbereiche, kann diese wiedergeben und ist in der Lage, darüber begründet zu urteilen (SaK) • kann diese Kenntnisse auf neue Problemfelder plausibel transferieren (Sak) • zeigt eine gute Fähigkeit zur diskursiven Auseinandersetzung in allen verschiedenen Sozialformen des Unterrichts (Sok) • ist in der Lage, fachspezifische Methoden und Fachbegriffe (Gedankenexperimente, phil. Argumentieren, Analyse moralischer Dilemmata etc.) zu den Zielen und Problemfeldern des Fachs zu verstehen und sachgerecht anzuwenden (MK) 	<p>2</p>

<p>Grundsätzliche Mitarbeit in allen Stunden</p>	<ul style="list-style-type: none"> • erkennt seine eigene (soziale) Rolle in bestimmten Lebenssituationen und entwickelt eine Persönlichkeit mit reflektierter Wertebindung (PK) • kann die Meinung, Motive und Ziele anderer Menschen (anderer Kulturen ,Religionen oder Wertehaltungen) kritisch akzeptieren und tolerieren und kann (auch aus diesen fremden Perspektiven) meist schlüssig argumentieren (Sok) • kann Konflikte konstruktiv und vernunftgeleitet lösen und übernimmt in der Regel soziale Verantwortung in Gruppenarbeit/Partnerarbeit/Projekten (SoK) • erfasst überwiegend Gegenstände aus den verschiedenen Inhaltsbereiche, kann diese wiedergeben und ist in der Lage, darüber begründet zu urteilen (SaK) • kann diese Kenntnisse auf neue Problemfelder plausibel transferieren (SaK) • zeigt Fähigkeiten zur diskursiven Auseinandersetzung den meisten Sozialformen des Unterrichts (Sok) • ist in der Lage, fachspezifische Methoden und Fachbegriffe (Gedankenexperimente, phil. Argumentieren, Analyse moralischer Dilemmata etc.) zu den Zielen und Problemfeldern des Fachs zu verstehen und sachgerecht anzuwenden (MK) 	<p>3</p>
<p>Unregelmäßige Mitarbeit, nicht in allen Stunden, oft nur nach Aufforderung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • erkennt ansatzweise seine eigene (soziale) Rolle in bestimmten Lebenssituationen und entwickelt eine Persönlichkeit mit Wertebindung (PK) • kann die Meinung, Motive und Ziele anderer Menschen (anderer Kulturen ,Religionen oder Wertehaltungen) nur bedingt kritisch akzeptieren und tolerieren und kann (auch aus diesen fremden Perspektiven) nur ansatzweise schlüssig argumentieren (Sok) • kann Konflikte lösen und übernimmt mit Hilfestellung soziale Verantwortung in Gruppenarbeit/Partnerarbeit/Projekten (SoK) • erfasst einfache Gegenstände aus einigen Inhaltsbereichen, kann diese in groben Zügen wiedergeben und ist mit Hilfestellung in der Lage, darüber zu urteilen (SaK) • kann diese Kenntnisse auf neue Problemfelder mit Hilfestellung transferieren (SaK) • zeigt ansatzweise Fähigkeiten zur diskursiven Auseinandersetzung in einigen Sozialformen des Unterrichts (Sok) • ist in der Lage, einfache fachspezifische Methoden und Fachbegriffe (Gedankenexperimente, phil. Argumentieren, Analyse moralischer Dilemmata etc.) zu den Zielen und Problemfeldern des Fachs mit Hilfestellung zu verstehen und ansatzweise sachgerecht anzuwenden (MK) 	<p>4</p>
<p>Gelegentliche äußerst seltene Mitarbeit, nur nach Aufforderung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • bringt seine Persönlichkeit kaum in den Unterricht ein • ist kaum interessiert an Meinungen, Motive und Zielen anderer Menschen (anderer Kulturen und Religionen) • engagiert sich nicht in Gruppenarbeit/PA, Projekten (SoK) • erfasst einfache Gegenstände aus einigen Inhaltsbereichen, kann diese nicht oder nur falsch wiedergeben und ist auch mit Hilfestellung nicht in der Lage, darüber zu urteilen (SaK) • zeigt keine Fähigkeiten zur diskursiven Auseinandersetzung in Sozialformen des Unterrichts (Sok) • ist nicht in der Lage, einfache fachspezifische Methoden und Fachbegriffe (Gedankenexperimente, phil. Argumentieren, Analyse moralischer Dilemmata etc.) zu den Zielen und Problemfeldern des Fachs mit Hilfestellung zu verstehen oder ansatzweise sachgerecht anzuwenden (MK) 	<p>5</p>

Keine erkennbare Beteiligung am Unterrichtsgeschehen	<ul style="list-style-type: none">• engagiert sich nicht in Gruppenarbeit/PA, Projekten• verweigert die inhaltliche Mitarbeit• bringt sich nicht in Diskussionen ein• kann Lerninhalte nicht wiedergeben.	6
--	--	---

Quellenangaben:

Kernlehrplan Praktische Philosophie NRW Kapitel 5 (<http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/>
Schulgesetz NRW § 41 <http://www.schulministerium.nrw.de/BP/Schulrecht/Gesetze/Schulgesetz>

5.7.3 Bewertungskriterien für die Philosophiemappe (PP)

Das Heft / die Mappe ist vollständig.

Das Heft / die Mappe ist fortlaufend geführt (mit Überschriften und Datum).

Die äußere Gestaltung ist sauber und ordentlich.

Die Texte sind sprachlich richtig verfasst.

Die Aufgaben sind gründlich und umfassend bearbeitet worden.

Was ich dir außerdem zu deiner Mappe noch sagen möchte:

5.7.4 Fachinterne Absprachen für das Lernen auf Distanz

Ablauf

- Unterricht gemäß der regulären Unterrichtszeiten wie im Stundenplan ausgewiesen.
- Aufgaben werden auf Teams bereitgestellt und / oder Videokonferenz; Lehrkraft muss auf jeden Fall zu der regulären Unterrichtszeit online erreichbar sein und z.B. per Email oder Teams Chat-Funktion ansprechbar sein
- Anwesenheit der SuS wird vorausgesetzt
- Bei Verhinderungen (Krankheit, technische Probleme o.Ä.) ist eine Abmeldung bei der Lehrperson erforderlich und die Entschuldigung läuft bei Sek II SuS über Zusendung eines Fotos von der Entschuldigungskarte
- Mündliche Mitarbeit während einer Videokonferenz und schriftliche Bearbeitungen von Aufgaben zählen zur Sonstigen Leistung

Schriftliche Aufgaben

- In der Sek II (weniger in der Sek I): Aufgaben, die schriftlich abgegeben werden sollen, werden mit Angabe eines Abgabe-Datums über die Aufgaben-Funktion gestellt
- Rückmeldung erfolgen ebenfalls über die Aufgaben-Funktion (je nach Aufgabe für den ganzen Kurs oder stichprobenartig)
- Aufgaben sollen in einem von der Lehrperson zu bearbeitenden Dokument abgegeben werden, damit eine umsetzbare Korrektur / Rückmeldung vorgenommen werden kann

Hausaufgaben

- Werden entweder in der Videokonferenz oder schriftlich im Team veröffentlicht
- Werden während der Videokonferenz eingebunden oder besprochen oder (je nach Aufgabe) durch eine Rückmeldung bei Teams.

6 Methodenkonzept

Die Methoden des Fachs PP richten sich nach den Vorgaben des KLP sowie des hausinternen Curriculums. Außerdem bietet das Mariengymnasium allen SuS im Methodentraining und Methodenstunden der Klassen 5 und 6 die Möglichkeit, sich grundsätzliche und fachübergreifende Strategien, Methoden sowie Lern- und Arbeitstechniken auch im Bereich der Neuen Technologien für alle Fächer anzueignen. Umgang mit Heterogenität und Vielfalt
Gelegenheiten zur Feststellung von heterogenen Leistungsständen und vielfältigen Schülerpersönlichkeiten sowie darauf eingehende Förder- und Fördermaßnahmen können wie folgt dargestellt werden:

Diagnosemöglichkeiten:	Erkenntnisse:	Maßnahmen
Stammdaten der SuS (u.a. familiärer Hintergrund, kulturell-religiöser Hintergrund, Förderbedarf laut GS)	+ S. ist besonders „weit“ für sein / ihr Alter / Jahrgang; Bildungsnähe ist vorhanden; Feststellung von Förderbedarf / Hochbegabung	➤ Individuelle Förderung, auch nach persönlichen Neigungen und Interessen; Berücksichtigung von den Lernprozess unterstützenden / hemmenden Faktoren
	- S. ist besonders schwach für sein / ihr Alter / Jahrgang; bildungsferner Familienhintergrund, Feststellung von Förderbedarf	

Unterrichtsgespräch	+ S. folgt dem Unterricht ohne Probleme, zeigt eigene / durchdachte / originelle Beiträge u. Hintergrundwissen und kann diese sicher versprachlichen und diese ggf. auch schriftlich darstellen	➤ In dieser Sozialform keine Möglichkeit
	- S. zeigt große Probleme dem Unterricht zu folgen, hat kaum eigene Ideen und versteht die Unterrichtsinhalte nicht	➤ In dieser Sozialform keine Möglichkeit
Bearbeitung von Aufgaben	+ S. bearbeitet Aufgaben ohne Probleme, zeigt eigene / durchdachte / originelle Beiträge u. Hintergrundwissen und kann diese sicher versprachlichen und diese ggf. auch schriftlich darstellen	➤ gezielte, offenere Fragen auf höherem Niveau, Differenzierungsangebote der Leitmedien, Zusatzaufgaben / Sprinteraufgaben, ggf. Moderationstätigkeiten (besonders in der Sek II)

	<p>- S. zeigt große Probleme bei der Bearbeitung von Aufgaben, versteht die Aufgabenstellung nicht und versprachlicht Ideen nur schlecht</p>	<p>➤ gezielt einfachere, eher geschlossene Aufgaben auf niedrigem Niveau, Differenzierungsangebote der Leitmedien, quantitativ reduzierte Aufgaben, zusätzliche Hilfestellungen (bspw. Hilfekarten)</p>
<p>Klausuren (Sek II) ggf. Teste, Projektarbeiten o.</p>	<p>- S. bewältigt die gestellten Aufgaben inhaltlich korrekt, mühelos und zeiteffizient (hat ggf. noch Zeit übrig)</p> <p>- S. ist von den gestellten Aufgaben überfordert, versteht (teilweise) weder Ausgangstexte noch Aufgabenformulierungen, überdurchschnittliche sprachliche Fehlerhäufung (hat ggf. Schwierigkeiten im Zeitmanagement)</p>	<p>➤ Angebot zusätzlicher, vertiefender aber in nicht zu benotende Materialien / Aufgaben</p>

7 Praktische Philosophie und Berufsorientierung

Der Unterricht im Fach Praktische Philosophie ist auf die zusammenhängende Behandlung von Sinn und Wertfragen des menschlichen Lebens gerichtet. SuS sollen eine Orientierung für sich selbst finden, indem sie miteinander diskutieren und begründet argumentieren. SuS soll dabei die Möglichkeiten eröffnet werden, stereotype Einstellungen abzuwägen und zu

hinterfragen und alternative Betrachtungsweisen sowie die Fähigkeit zum Perspektivwechsel zu entwickeln.

Orientierung finden bezieht sich dabei natürlich grundsätzlich auf die gesamte Lebenswelt und bezieht berufliche Orientierung mit ein. So wird im Fragenkreis 1 des Faches („Wer bin ich? – Die Frage nach dem Selbst“) in der Jahrgangsstufe 9 z.B. die Freiheit einer Entscheidung kritisch hinterfragt (Wer entscheidet in mir? Wodurch werden meine Entscheidungen beeinflusst? Ist meine Entscheidung wirklich frei? Auf welchen Prämissen beruhen meine Entscheidungen?) Diese kritische und mehrperspektivische Betrachtungsweise kann für die persönliche Entscheidung zu einem bestimmten Beruf später wichtig werden. Ebenso werden Geschlechtsrollenstereotypen hinterfragt, u.a. wird eine Genderanalyse in der Jahrgangsstufe 8 durchgeführt. Hier kann den SuS deutlich werden, wie sehr auch berufliche Rollenbilder (sog. „Männerberufe / Frauenberufe“) durch Erziehung und Kultur geprägt werden.

Nicht zuletzt kann die Auseinandersetzung mit dem Thema „Freiheit und Verantwortung“ in der Jahrgangsstufe 9 (zugehörig zum Fragekreis 3: „Was ist richtig? – Die Frage nach dem guten Handeln“) SuS dazu anregen, Verantwortung für sich selbst, für andere und globale Verantwortung für die Zukunft mit zu übernehmen (vgl. die exemplarische Auseinandersetzung mit der Organisation „Ärzte ohne Grenzen“, oder dem „Weltzukunftsrat“ im PP Lehrbuch „Leben leben“), eine Haltung, die ein späteres Engagement für eine ehren- oder hauptamtliche Aufgabe mitbeeinflussen kann. Dieses Engagement für eine gerechte Arbeits- und Wirtschaftswelt kann ebenso in der Auseinandersetzung mit dem Fragenkreis 4 („Was ist gerecht? – Die Frage nach Recht, Staat und Wirtschaft“) mitangelegt werden, in der es um die Verantwortung der Reichen für die Armut in der Welt und die Globalisierung geht. Auch der Fragenkreis 5 („Wie leben wir? – Die Frage nach Natur, Kultur und Technik“) thematisiert in der Jahrgangsstufe 9 die Frage nach Wissenschaft und Verantwortung und die Frage Ökologie versus Ökonomie.

Zusammenfassend kann man sagen, dass das Fach Praktische Philosophie die SuS herausfordert, begründete Entscheidungen im Spannungsfeld von Freiheit und gesellschaftlicher Verantwortung zu treffen. Ebenso lernen sie Bereiche möglicher sozialer Verantwortung kennen und reflektieren die Notwendigkeit verantwortlichen Handelns in der Gesellschaft. Es bleibt zu hoffen, dass sie diese Kompetenzen in der Orientierung zu einer beruflichen Richtung unterstützen.

8 Begabten- und Interessiertenförderung im Fach PP/ Philosophie

Die Begabtenförderung beginnt mit der Identifikation des Lernenden im Zuge unterrichtlicher und außerunterrichtlicher Gespräche als überdurchschnittlich interessiert an philosophischen Themen. Darüber hinaus muss bei dem Lernenden eine besondere Fähigkeit festgestellt werden, dieses Interesse auf hohem Abstraktions- und Reflexionsniveau erfassen und darstellen zu können.

Nachdem sich über einen validen Zeitraum die Beobachtungen (röm. I) durch Wiederholung bestätigt haben und als gesichert angesehen werden, ist das MGW in der Lage neben der individuellen Förderung durch den Fachlehrer im Rahmen des Unterrichts diverse Angebote (röm. II) zu machen, die das philosophische Interesse des Lernenden im besonderen Maße aufgreifen.

So gewährleisten die Kolleginnen und Kollegen der Fachschaft Philosophie durch ihre schülerorientierte Begleitung und fachlich-kompetente Beratung, dass die Interessen und Fähigkeiten des Lernenden optimal aufgegriffen und weiterentwickelt werden. Sowohl die

Facharbeiten, die die Lernenden im Fach Philosophie erstellen können, als auch die Teilnahme an div. Wettbewerben zum Thema 'Philosophischer Essay' ermöglichen es den Kolleginnen und Kollegen die Lernenden individuell in ihrer denkerischen Entwicklung zu begleiten. Auch individuell abgesprochene Referate, die die Kolleginnen und Kollegen der Fachschaft Philosophie mit den SuS absprechen, führen zu einer Begabtenförderung.

Dabei ist es das ausdrückliche Interesse und Ziel der Fachschaft eine Verschränkung herzustellen zwischen fachlicher Kompetenzsteigerung und individueller Persönlichkeitsentwicklung – immer mit einem Fokus auf eine gesellschaftliche Orientierung, konstruktiv und kritisch.

Damit die besondere Begabung nicht auf den Bereich Philosophie beschränkt bleibt, werden – auf dem kleinen und dem großen Dienstweg – die Eindrücke bez. des Lernenden mit dem entsprechenden Kollegium geteilt (röm. III).

I. SYSTEMATISCHE BEOBACHTUNG :

a) Analyse der bisherigen Schulleistungen (Noten, Wettbewerbe, etc.) im Hinblick auf schwankende Leistungen unter Einbeziehung möglicher Leistungen, die außerhalb der Schule erbracht wurden

b) Analyse der Faktoren intellektuelle Fähigkeiten, kreative Fähigkeiten sowie von sozialer Kompetenz von elterlicher und schulischer Seite unter Einbeziehung von Beratungsfachkräften und Intelligenztests o.ä.

Mögliche Kriterien für

Intelligenz

- logisch-analytisches Denken
- abstraktes Denken
- mathematisches Denken
- technisch-naturwissenschaftliches Denken
- sprachliche Fähigkeiten (reich-haltiger Wortschatz, Ausdrucksgewandtheit, Fremd-spracheneignung)
- Lernfähigkeit (schnelle Auffassungsgabe, gutes Behalten, fehlerfreie Wiedergabe, aktives und entdeckendes Lernen)
- Kombinationsfähigkeit
- breites Allgemeinwissen
- fundiertes Spezialwissen auf einem oder mehreren Gebieten

Kreativität

- Neugier, Wissbegier
- Einfallsreichtum, Phantasie, Vorstellungsgabe
- Denken in Alternativen
- schöpferisches und erfinderisches Denken
- Originalität, Ausschau nach un-gewöhnlichen Lösungen
- Flexibilität im Denken, geistige Wendigkeit, ein Problem aus unterschiedlichen Blickwinkeln zu betrachten
- Eigenständigkeit und Unabhängigkeit im Denken und Urteilen
- vom Interesse gesteuertes selbständiges Auseinandersetzen mit Aufgaben
- Vielzahl der Interessen
- Beständigkeit von Interessen

Checkliste für Lehrkräfte (aus: Begabte Kinder finden und fördern, hrsg. vom BMBF, 1997)
Merkmale des Lernens und Denkens, Arbeitshaltung und Interesse, Merkmale des sozialen Verhaltens

- Hochbegabte haben in einzelnen Bereichen ein sehr hohes Detailwissen
- ihr Wortschatz ist für das Alter ungewöhnlich
- ihre Sprache ist ausdrucksvoll, ausgearbeitet und flüssig
- sie können sich Fakten schnell merken
- sie durchschauen sehr schnell Ursache-Wirkungs-Beziehungen
- sie suchen nach Gemeinsamkeiten und Unterschieden
- sie erkennen sehr schnell zugrunde liegende Prinzipien
- sie können schnell gültige Verallgemeinerungen herstellen
- sie können außergewöhnlich gut beobachten
- sie lesen sehr viel von sich aus und bevorzugen Bücher, die über ihre Altersstufe deutlich hinausgehen
- sie geben in ihren Ausführungen zu erkennen, dass sie kritisch, unabhängig und wertend denken
- motivierte Hochbegabte gehen in bestimmten Problemen völlig auf
- sie sind bemüht, Aufgaben stets vollständig zu lösen
- sie sind bei Routineaufgaben leicht gelangweilt
- sie streben nach Perfektion
- sie sind selbstkritisch
- sie sind mit ihrem Tempo oder Ergebnis nicht schnell zufrieden zu stellen
- sie arbeiten gern und unabhängig, um hinreichend Zeit für das eigene Durchdenken eines Problems zu haben
- sie setzen sich hohe Leistungsziele und lösen (selbst) gestellte Aufgaben mit einem Minimum an Anleitung und Hilfe durch Erwachsene
- sie interessieren sich für viele „Erwachsenenthemen“ wie Religion, Philosophie, Politik, Umweltfragen, Sexualität, Gerechtigkeit in der Welt usw.
- Hochbegabte beschäftigen sich viel mit Begriffen wie Recht-Unrecht, Gut-Böse und sind bereit, sich gegen „Autoritäten“ zu engagieren
- sie gehen nicht um jeden Preis mit der Mehrheit
- sie sind individualistisch
- sie akzeptieren keine Meinung von Autoritäten, ohne sie einer kritischen Prüfung zu unterziehen
- sie können gut Verantwortung übernehmen und erweisen sich in Planung und Organisation als zuverlässig
- sie kommen mit Alterskameraden wie mit Erwachsenen in der Regel gleich gut zurecht, suchen ihre Freundschaften aber bevorzugt unter Gleichberechtigten
- sie neigen schnell dazu über Situationen zu bestimmen
- sie können sich in andere einfühlen und sind daher für politische und soziale Probleme aufgeschlossen

II. ANGEBOTE:

a) Wettbewerbe, z. B.:

- i) Bundes- und Landeswettbewerb Philosophischer Essay
- ii) PhilosophieArena: Schülerwettbewerb

b) Facharbeit in der Jahrgangsstufe Q1 (Vertiefung der individuellen Fähigkeiten durch

Eins-zu-eins-Betreuung des Fachlehrers – praktisch ohne Limit!)

c) Referate im Rahmen des Unterrichts zu individuell abgesprochenen Themen

III. WEITERGABE DER INFORMATIONEN: die Informationen werden in kurzer schriftlicher Form festgehalten und an das Klassenlehrerteam weitergegeben; dieses informiert den nächsten Fachlehrer

IV. IDEENPOOL: Div.